

Wasserforschung im Künstlerblick

In neun intensiven Monaten hat sich die Künstlerin und Stipendiatin des Programms «Swiss artists-in-labs», Ping Qiu, mit den Forschungsinhalten der Eawag auseinander gesetzt und versucht, diese künstlerisch und spielerisch in neue Zusammenhänge zu stellen. Ping Qiu und die Eawag schaffen so bildhafte und überraschende Zugänge zur Forschung zu drängenden Wasserproblemen.

Obwohl viele ein Bewusstsein für den Wert des Wassers haben, sind die wissenschaftlichen und technischen Herausforderungen im Wasserbereich komplex und für viele Laien nur schwer zugänglich. Daher ist die Eawag, das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs, sehr daran interessiert, den Dialog zu diesen Themen zu erweitern. Ping Qiu, Künstlerin und Stipendiatin des «Swiss artists-in-labs»-Programms, versuchte mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Kunst und Wissenschaft zu verbinden und mit Installationen einen anderen Zugang zu den drängenden Problemen im Wasserbereich zu schaffen.

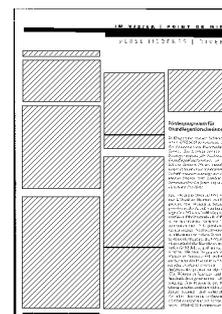
Während ihrer Zeit an der Eawag setzte sich Qiu mit einer Vielfalt von Themen auseinander, welche auch in ihren Installationen widerspiegelt werden. Bei der Installation «Wasserkreislauf» im Wassergarten vor dem Forum Chriesbach, dem Hauptgebäude der Eawag, schießt ein Wasserstrahl von einer Toilettenschüssel in die nächste. Das Kunstwerk interpretiert, wie sich die Eawag für einen nachhaltigen Umgang mit dem Wasser einsetzt und zeigt, wie man Wasser sinnvoll wiederverwerten kann. Die Installation «Atmen» entstand, nachdem Qiu unter dem Mikroskop verschiedene Wasserkleinstlebewesen studiert und beobachtet hatte. Die Wasserflöhe, Bakterien, Algen und Insektenlarven erwachen in drei riesigen, mit Luft gefüllten Plastik-Eiern zum Leben. Und schliesslich vereint die Installation «Toilettenspiegel» die Themen Was-

server Verschmutzung, Lebewesen im Wasser und Wasserqualität: In der Schüssel eines überdimensionierten WCs zeigt Qiu einen Kunstfilm. «Ich versuche, möglichst viel Wissen aufzunehmen und aus diesem bestimmte Aspekte auszuwählen und künstlerisch umzusetzen», erklärt Qiu ihre Vorgehensweise bei der Entstehung der Installationen.

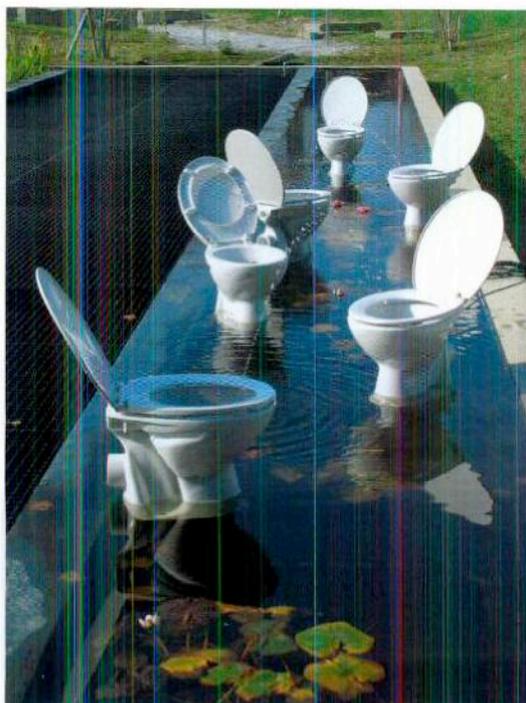
Von dieser unkonventionellen Zusammenarbeit profitieren beide Seiten: Chris Robinson ist Spezialist für Fliessgewässer an der Eawag. Er hat eng mit Qiu zusammengearbeitet. «Ping Qiu interagiert sehr intensiv mit uns Forschenden. Durch ihre Fragen verstehen wir jetzt viel besser, wie andere unsere Arbeit sehen und lernten so selbst dazu», beschreibt Chris Robinson die gute Zusammenarbeit.

«Swiss artists-in-labs»-Programm

«Swiss artists-in-labs» ist ein Programm des Instituts for Cultural Studies in the Arts der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Es wird unterstützt durch das Bundesamt für Kultur im Rahmen seiner Medienkunstförderung. Es ermöglicht Schweizer Kunstschaffenden einen Projektplatz in Schweizer Wissenschaftslabors und sponsert jährlich vier Stipendien. «Swiss artists-in-labs» soll Brücken schlagen zwischen



Kunst und Wissenschaft. Die Eawag hat sich zum zweiten Mal an diesem Programm beteiligt.



WC-Schüsseln illustrieren den Wasserkreislauf im Wassergarten vor dem Eawag-Hauptgebäude Forum Chriesbach. (Quelle: © Eawag)